



Berichte über Tätigkeiten zur Erstellung der Geologischen Karte der Republik Österreich 1 : 50.000 im Jahr 1992

Blatt 8 Geras

Bericht 1992 über geologische Aufnahmen im Moravikum auf Blatt 8 Geras

Von BIRGIT ASBÖCK
(Auswärtige Mitarbeiterin)

Die Kartierungsarbeit wurde im Gebiet Fugnitz – Trautmannsdorf – Kassingdorf – Oberhöflein begonnen.

Moravischer Marmor

Dunkel, feinkörnig, teilweise massig, teilweise dünn-schichtig, stark verwittert. Ein Aufschluß konnte in einem alten Abbau rund 700 m ESE Trautmannsdorf gefunden werden (S 280/15, K₁ 280/80, K₂ 359/80), ein weiterer kleiner Aufschluß befindet sich am Beginn des Forstweges Richtung Jh. Rotes Kreuz.

Glimmerschiefer

Dunkel, dünn-schichtig, -blättrig, mit dunklen Quarzlagen. Sie sind entlang der Straße von Fugnitz bis Trautmannsdorf zu aufgeschlossen, nach dem Ortsende von Trautmannsdorf bis zum alten Marmorabbau und danach bis zur Abzweigung des Forstweges Richtung Jh. Rotes Kreuz; sie ließen sich etwa 600 m weit entlang des Forstweges Richtung NE verfolgen. Die Glimmerschiefer sind weiters im Starreinwald in einem Graben 600 m N der Jh. Rotes Kreuz zu sehen und an der Straße von Oberhöflein Richtung Rassingdorf bei Kote 489.

Fugnitzer Kalksilikatschiefer

Massig, hell-dunkel gebändert, teilweise sehr einheitlich dunkel, mit vielen Quarzlagen und -knauern. Sie sind 200 m N der Kote 489 in flachen Gräben anstehend, weiters im Starreinwald 600 m N der Jh. Rotes Kreuz in einem tiefen Graben. Hier sind Glimmerschiefer als das Hangende aufgeschlossen. Die Fugnitzer Kalksilikatschiefer konnten entlang der NW-Seite des Brandl und des Kalkberg bis 500 m SW des Schlosses Oberhöflein verfolgt werden. Hier scheint eine Störung zu sein. Sie bilden teilweise bis 8 m hohe Wände (Werte zwischen 340/30 und 310/25).

Bittescher Gneis

Hellbraun, stengelig, enthält eingeregelt Biotitlagen, viel Hellglimmer, Feldspat-Augen, Quarzlagen und -knauern, die Quarze sind häufig rötlich. Aufschlüsse finden sich ab der vermuteten Störung am Schloßberg von Oberhöflein bis etwa 200 m SE vom Schloß (340/25), weiters an der NE-Seite des Schloßberges in mehreren Gräben. Bit-

tescher Gneis konnte als Lesesteine entlang der Straße von Fugnitz nach Oberhöflein, im Starreinwald, auf dem Brandl und Kalkberg und am Schloßberg Oberhöflein gefunden werden.

Bericht 1992 über geologische Aufnahmen im Kristallin und Quartär auf Blatt 8 Geras

Von TOMÁŠ HÁJEK
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr 1992 wurde die geologische Kartierung des Kristallins und der quartären Sedimente im Gebiet zwischen Rassingdorf – Starrein – Sallapulka – Dallein und Goggitsch fortgesetzt. Es handelt sich um ein Gebiet mit relativ geringen Höhenunterschieden. Die Seehöhen sind ungefähr zwischen 455 und 528 m. Auf dem ganzen Gebiet sind überwiegend Felder, weniger Wälder oder Wiesen.

Kristallin

Das kristalline Fundament besteht aus Metamorphiten der Thayakuppel; vertreten ist der obere Teil der Lukov-Einheit (innere Phyllite von F.E. SUSS), und zwar Phyllite, kristalline Kalksteine und Weitersfelder Gneis.

Das Hauptgestein in dem kartierten Gebiet sind graue, feinkörnige oder feinkörnige Phyllite (phyllitähnliche Glimmerschiefer); oft sehr stark verwittert. Diese Gesteine enthalten zahlreiche Nester und Schlieren von Sekretionsquarz.

Kleinkörnige, kristalline Kalksteine haben eine dunkle bis hellbläulich-graue Farbe mit wechselnden, massiven und schieferigen Lagen. Sie sind häufig und bilden mehrere Züge im ganzen Gebiet. Die mächtigsten davon finden sich nördlich von Dallein (Kreuzäcker), zwischen Dallein und Lange Lüß und im Bereich von Purgstall.

Weitersfelder Gneis ist ein mittel- oder feinkörniger Gneis mit Biotit und befindet sich im Raum zwischen Starrein und Sallapulka, besonders in der weiteren Umgebung der Kote 508 Edelberg.

Verwitterungsdecke

Dieses Gebiet ist interessant für die Methodik der Kartierung. Das Aussehen der Felder läßt häufig Ackerboden und deluviale, sandig-lehmige Sedimente vermuten. Aber